

## Parlamentarischer Vorstoss

2026/5649

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>Planen statt reagieren: Gesamtstrategie für die Erschliessung des ländlichen Raums</b>
Urheber/in:	FDP-Fraktion
Zuständig:	Nadine Jermann
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	28. Mai 2026
Dringlichkeit:	—

---

Der ländliche Raum des Kantons Basel-Landschaft ist auf eine leistungsfähige Erschliessung angewiesen. Die Bevölkerung wächst und das Oberbaselbiet sowie das Laufental sind zunehmend Teil des Agglomerationsraums Basel mit steigenden Pendlerströmen. Die Verkehrsinfrastruktur ist hingegen in den letzten Jahren weitgehend unverändert geblieben und stösst zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Überlastungen im öffentlichen Verkehr sowie Staus (z.B. auf der Achse Sissach – Ormalingen) verdeutlichen die angespannte Situation.

Hinzu kommen strukturelle Herausforderungen im ländlichen Raum: geringe Siedlungsdichte und grosse räumliche Ausdehnung erschweren eine effiziente Erschliessung. Klassische, liniengebundene ÖV-Angebote sind oft kostenintensiv und wenig flexibel, während der motorisierte Individualverkehr für viele Haushalte weiterhin unverzichtbar bleibt.

Neue Mobilitätsformen wie On-Demand-Verkehre, Ride-Pooling und digitale Plattformlösungen (Mobility-as-a-Service, MaaS) bieten die Chance, Mobilität in solchen Räumen flexibler, effizienter und bedarfsgerechter zu gestalten. In verschiedenen anderen Kantonen werden solche Ansätze bereits gezielt im Rahmen von Pilotprojekten und strategischen Programmen erprobt und weiterentwickelt (z.B. LU mit Zumolo, ZG mit Zug Alliance, AG/ZH mit iamo). Von aussen betrachtet entsteht der Eindruck, dass im Kanton Basel-Landschaft die Auseinandersetzung damit bislang eher punktuell und weniger eingebettet in eine übergeordnete Mobilitätsstrategie erfolgt.

Gefordert ist eine übergeordnete, integrierte Mobilitätsstrategie, die Strasse und Schiene gesamtheitlich betrachtet und neue Mobilitätsformen einbezieht.

Der Regierungsrat wird gebeten, eine Gesamtstrategie für die Erschliessung des ländlichen Raums zu erarbeiten und darin aufzuzeigen, wie durch innovative Ansätze, neue Technologien und Kooperationen Effizienzgewinne erzielt und die Standortattraktivität gestärkt werden können. Insbesondere ist darzulegen:

---

1. Wie die Erschliessung des ländlichen Raums langfristig bedarfsgerecht, effizient und finanzierbar sichergestellt werden kann.
2. Wie ÖV-Angebote weiterentwickelt werden können, insbesondere zur besseren Erschliessung wachsender Arbeitsstandorte (z. B. Sisslerfeld für das Oberbaselbiet).
3. Wie die Mobilitätsplanung stärker nach Nachfrageprofilen differenziert werden kann (regelmässiger Pendlerverkehr vs. freizeitorientierte Mobilität).
4. Wie Verkehrsdrehscheiben sowie Park-and-Ride- und Bike-and-Ride-Angebote weiterentwickelt werden können, um die Verknüpfung der Verkehrsträger zu verbessern.
5. Wie neue Mobilitätsformen (MaaS, On-Demand-Verkehre, Ride-Pooling, automatisiertes Fahren) integriert werden können und inwiefern Pilotprojekte – auch in Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen und privaten Akteuren – geeignet sind, neue Modelle insbesondere im ländlichen Raum zu testen.
6. Wie Public-Private-Partnerships zur Förderung von Innovation und Effizienz beitragen können.
7. Welche regulatorischen und organisatorischen Anpassungen notwendig sind, um flexible und marktorientierte Mobilitätsangebote zu ermöglichen.